



1. Analysieren Sie die vorliegenden Fälle.
2. Ordnen Sie das Lehrerverhalten ein (aner kennend, verletzend, ambivalent).
3. Entwickeln Sie für einen Fall Ihrer Wahl alternative Sprechakte und stellen Sie diese als Szene im Plenum vor.

Fallbeispiele der Referendarinnen und Referendare:

(1) Wechselnde Diskussionsrunden zur Thematik Vorteile/ Nachteile von Schuluniformen („World Cafe“)

Situation: SuS wechseln alle 3 Minuten die Diskussionsgruppen, um so die Vorteile/ Nachteile von Schuluniformen zu diskutieren. Ein Schüler sitzt nach einer Wechselrunde noch alleine...

L: Leute. Ihr solltet doch immer vier Gruppen bilden. Der arme Justin sitzt noch ganz alleine hier..

Justin: Ja genau, ich bin hier voll der Single

L: Richtig! Also... alle 11 Minuten findet ein Justin eine neue Gruppe auf...

Justin: Aber da bin ich doch gar nicht angemeldet...

S 2: Ach was Herr [...], das kriegen wir schneller hin als Parship! Das geht ganz fix wie bei Tinder!

[Nimmt sich noch zwei Schüler und beginnt bei Justin zu diskutieren]

(2) Die SuS analysieren in Einzelarbeit eine Hitler-Rede, als sich plötzlich ein Schüler meldet. „Ich habe mal eine Frage zu einem Wort in der Quelle. Was meint denn das Wort „Ost-Trabanten“? Die Lehrkraft spiegelt die Frage an die Klasse zurück. Ein anderer Schüler meldet sich: „Soviel ich weiß, war ein Trabant ein ostdeutsches Auto.“ „Ach Dennis“, meint die Lehrkraft und kann sich ein Lächeln nicht verkneifen, „jetzt denken Sie doch noch mal ganz scharf nach. Meinen Sie echt, Hitler warnt seine Stabschefs hier vor russischen Soldaten, die mit Trabbis angefahren kommen?“ Dennis bestätigt, dass er sich hier wohl in der Zeit vertan haben muss. Der Kurs lacht.

(3) Die Lehrkraft gibt eingesammelte Hausaufgaben zurück und hat dabei einige Blätter ohne Namen darunter. Um die Hausaufgaben zuzuordnen, fügt die Lehrkraft bei einer Hausaufgabe hinzu, dass sich auf der Rückseite eine Rechnung und Adressen befinden. Einige Schüler murmeln, dass es sich bestimmt um die Hausaufgabe von J handelt. Die Lehrkraft fragt J, ob es seine Hausaufgabe sei, der dies bestätigt. Während die Lehrkraft weitere Hausaufgaben zurückgibt, behauptet J, dass dies doch nicht seine Hausaufgabe sei. Die Lehrkraft sammelt die Hausaufgabe wieder ein und händigt den Rest aus. Am Schluss bleibt nur die besagte Hausaufgabe übrig und die Lehrkraft fragt J nochmal, ob es sich doch um seine Hausaufgabe handle. J bestätigt dies, fügt aber hinzu, dass es sich um ein anderes Blatt handelt als zuvor.

(4) Deutschunterricht, Klasse 6.

Ein Schüler hat einen kleinen Zettel in der Hand und liest diesen. L. geht zu ihm, nimmt den Zettel und sagt, dass sie so etwas in ihrem Unterricht nicht möchte.

S: „Der ist aber ja gar nicht von mir. Den habe ich bekommen.“

L: „Du sollst ihn dann aber auch nicht lesen und dich ablenken lassen. Und an die anderen: Ihr könnt in der Pause miteinander sprechen. Im Unterricht möchte ich nicht, dass Zettel geschrieben werden.“

S: „Darf ich den jetzt wieder haben?“

L: „Nein, den behalte ich bis zur Pause. Dann kannst du ihn dir nehmen.“

L. legt den Zettel auf das Pult und bemerkt dabei, dass Beleidigungen darauf geschrieben sind, weshalb sie sich entscheidet, das Geschriebene zu lesen. Es stellt sich heraus, dass der besagte Schüler von einer Mitschülerin beschimpft wurde. L. bittet daraufhin den besagten Schüler zu sich und fragt, von wem er diesen Zettel bekommen habe. Dieser möchte sich jedoch nicht dazu äußern bzw. weiß nicht, wer ihn geschrieben hat. Nur, dass er aus der hinteren Reihe kam. L. fragt daraufhin, wer der Autor dieses Briefes sei, woraufhin sich eine Schülerin meldet. L. geht zu der Schülerin und bittet sie, nach der Stunde einen Moment zu bleiben, um den Inhalt zu besprechen.

S: „Es tut mir Leid, dass ich das gemacht habe.“

L: „Erklär' mir mal, wieso du das geschrieben hast.“

S: „Weil der mich nervt.“

L: „Wie würdest du dich fühlen, wenn du so etwas lesen müsstest, nur weil du jemanden nervst?“

S: „Nicht gut.“

L: „Was glaubst du also, wie sich NAME fühlt?“

S: „Traurig.“

L: „Das kann gut sein, wäre ich auch. Was könntest du jetzt tun?“

S: „Mich entschuldigen.“

L: „Die Idee finde ich ganz toll.“

(5) Ein Schüler meiner fünften Klasse ist sehr abweisend, tlw. respektlos mir gegenüber. In der Klasse wirkt er häufig störend und auffällig. Ich habe diverse Hintergrundinformationen zu diesem Jungen erhalten und kann dieses Verhalten nun sicher als Zeichen der Unsicherheit deuten. Im Zuge dessen kam es zu einer Situation, in der der Schüler nach vorne an die Tafel kommen sollte. Ich entschied mich dafür, dass er dies dennoch tun sollte. Ich rief ihn zu mir nach vorne, wir beratschlagten gemeinsam, was er sagen könnte, und er nahm erstmals meine Hilfe ohne Widerstreben an. Er ging an die Tafel und konnte das Besprochene auch den SuS mitteilen, welche die richtige Lösung seines Rätsels nannten – ein Erfolgserlebnis, obwohl er erst Angst hatte. Zu mir schaute er danach lächelnd und stolz. Ich sagte ihm ebenfalls, wie toll er das gemacht hat und wie froh ich wäre, dass er sich das getraut hat. Ich hoffe, dass sich diese Situation weiterhin positiv auf sein Verhalten mir und dem Unterricht gegenüber auswirkt.

Fall	Analyse (Lehrer-/Schülerverhalten)	Zuordnung und Begründung
1		
2		
3		
4		
5		